

Kategorie	GEOGRAFIE
Niveau	B1 / Klasse 10
Ziel	Die Schüler können einen Text zusammenfassen.
Aufgabe	Zusammenfassung in die richtige Reihenfolge bringen
Material	Text „Mehr als Schönheitspflege“
Sozialform	Partnerarbeit
Zeit	20 Minuten
Quelle	Schweiz in Sicht, Seite 25 (Erstauflage 2007, copyright: Präsenz Schweiz, Bern, 2007)



Mehr als Schönheitspflege

Touristen und Einwohner schätzen an der Schweiz die schöne Landschaft. Der Schutz der Kulturgüter und Naturwunder ist deshalb eine ständige Aufgabe. Die Schweiz setzt beim Umwelt- und Naturschutz auf Freiwilligkeit, zögert aber nicht, Gesetze zu erlassen, wenn die Freiwilligkeit nicht funktioniert.

Die Schweiz ist klein. Zu Landschaft und Kulturgut muss deshalb besonders Sorge getragen werden. Die UNESCO (UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) hat in der Schweiz zehn Stätten als Welterbe unter Schutz gestellt. Sieben sind Kulturdenkmäler: Altstadt von Bern, Stiftsbezirk St. Gallen, Burgen von Bellinzona, Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair, Weinbaugebiet Lavaux, Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina und die Zwillingsstädte La Chaux-de-Fonds und Le Locle. Drei sind Naturdenkmäler, nämlich die Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, der Monte San Giorgio und die Tektonikarena Sardona im Grenzgebiet der Kantone St. Gallen, Glarus und Graubünden. Dazu kommen die UNESCO-Biosphärenreservate Entlebuch und Val Müstair-Parc Naziunal.

Die Schutzgebiete in der Schweiz sind ein wachsendes System. Seit 1992 haben vor allem die Bild 8.png Schutzgebiete mit streng geschützten Flächen zugenommen. Viele Schutzgebiete liegen in wirtschaftlich uninteressanten Gebieten. So ist die Hälfte der Fläche des Schweizerischen Nationalparks von Fels und Geröll, Gletscher und Firn bedeckt, im Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn-Gebiet sind es sogar über 80 Prozent. In wirtschaftlich interessanten Gebieten kommt es meist zu Interessenkonflikten: Einerseits gibt es den Schutzgedanken, andererseits möchten der Tourismus oder die Landwirtschaft das entsprechende Gebiet nutzen. Durch Mitwirkungsverfahren wird jeweils eine Lösung gesucht. Gelingt das nicht, entscheiden die Gerichte.

Dass Schutzmassnahmen nötig sind, zeigen folgende Zahlen: Die Siedlungsfläche ist seit Beginn der 80er-Jahre um rund 22 Prozent gewachsen – auf Kosten der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Das bedeutet, dass pro Sekunde knapp ein Quadratmeter Kulturland verbaut wird.

Die Schweiz hat heute viele Gesetze, die genau festlegen, wie der Boden genutzt werden darf. So gibt es beispielsweise ein bäuerliches Bodenrecht, das Landwirtschaftsland unter grösseren Schutz stellt als andere Landflächen. Es kann auch nicht einfach gebaut werden: Die Schweiz ist in Zonen eingeteilt, die genau festlegen, was wo erstellt werden darf.

Die Schadstoffemissionen sind auch in der Schweiz stark angestiegen. Seit den 80er-Jahren konnte aber der Ausstoss der wichtigen Luftschadstoffe Stickoxide, Schwefeldioxid, flüchtige organische Verbindungen, lungengängiger Feinstaub und Kohlenmonoxid stark gesenkt werden. Auch der Energieverbrauch und der Trinkwasserverbrauch wurden vor allem durch strom- und wassersparende Geräte gesenkt. Das Bewusstsein der Bevölkerung für Umweltschutzmassnahmen ist gross. Bereits in der Schule werden die jungen Schweizerinnen und Schweizer für den Umweltschutz sensibilisiert.



Bitte lies den Text und bringe die folgenden Sätze in die richtige Reihenfolge, sodass daraus eine Zusammenfassung entsteht.

- a. Es gibt heute Gesetze in der Schweiz über die Nutzung des Bodens.
- b. In der Schule ist „Umweltschutz“ ein großes Thema.
- c. Sechs Stätten in der Schweiz sind von der UNESCO unter Schutz gestellt.
- d. Die Schutzgebiete werden seit 1992 noch strenger geschützt.
- e. Da die Schweiz zu klein ist, muss zu Landschaft und Kulturgut besonders Sorge getragen werden.
- f. In der Schweiz sind die Schadstoffemissionen auch enorm gestiegen.
- g. Es werden viele Geräte benutzt, die beim Sparen von Strom und Wasser helfen. Dadurch wird der Energie- und Trinkwasserverbrauch gesenkt.
- h. Die Siedlungsfläche ist seit Beginn der 80-er Jahre um gut 13 Prozent gewachsen.
- i. In manchen Gebieten, die wirtschaftlich interessant sind, kommt es zu Interessenkonflikten. Man will auf einer Seite Schutzgebiete schaffen, auf der anderen Seite das Gebiet für Tourismus nutzen.



Lösungen:

e	c	d	i	h	a	f	g	b
---	---	---	---	---	---	---	---	---

